

# 4. ORCHESTER KONZERT

## STREIFZUG DURCH DIE OPERETTE

Am Mittwoch, dem 28. November 1928, abends 8 Uhr  
im großen Saale des „Gewerbehauses“, Ostraallee

### REIHENFOLGE:

1. Ouvertüre  
„Leichte Kavallerie“ . . . . F. v. Suppé
  2. a) Lied der Eurydike aus „Orpheus  
in der Unterwelt“ . . . J. Offenbach  
b) Szene und Arie der Helena aus  
„Die schöne Helena“. J. Offenbach  
(Lotte Appel)
  3. Fantasie aus „Fatinitza“ . F. v. Suppé
  4. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in  
Venedig“ . . . . . Joh. Strauß
- PAUSE
5. Potpourri aus  
„Der Zarewitsch“ . . . . . F. Lehár
  6. a) Lied vom süßen Mädel aus „Das  
süße Mädel“ . . . . . H. Reinhardt  
b) Eva-Walzer, Lied aus der Operette  
„Eva“ . . . . . F. Lehár  
c) Strahlender Mond, Lied aus „Der  
Vetter von Dingsda“ . Ed. Künneke  
d) Warum hast Du mich wachgeküßt,  
Lied aus „Friederike“ . . . F. Lehár  
(Lotte Appel)
  7. „Blumengeflüster“, Charakterstück  
für Streichorchester und Schlaginstru-  
mente . . . . . F. von Blon
  8. Ouvertüre zu „Orpheus in der Unter-  
welt“ . . . . . J. Offenbach

Orchester:  
Dresdner Philharmonie  
Mitwirkung:  
Lotte Appel (Berlin)  
Leitung: Eduard Mörike

# Die nächsten Konzerte:

**Mittwoch, 5. Dezember 1928**

Gastdirigent: Issai Dobrowen

**Tschaikowsky: Suite Romeo und  
Julia**

**Tschaikowsky: Violinkonzert**  
(Solist: Jan Dahmen)

**Borodin: H-moll-Sinfonie**

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan  
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

**Freitag, 28. Dezember 1928**

**Silvesterkonzert**

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan  
der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für  
nichtaufgerufene Mitglieder zu  
M. 1.50 nur an der Abendkasse.  
Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.—  
bei F. Ries (Seestraße 21) und an  
der Abendkasse.

Mitglieder, Studenten, Schüler hö-  
herer Lehranstalten, Jugendbünde  
und Reichswehrangehörige erhalten  
gegen Ausweis an der Abendkasse  
Galeriestehplätze für M. —.75.

# Erläuterungen:

---

Es ist keine Gattung gering zu achten, wenn ein Talent in ihr den Gipfel erreicht. So hat sich Goethe einmal ausgedrückt. Ist es nicht gerade so, als hätte er das Wort auf die Meister-Operetten Offenbachs oder der Wiener Klassiker Johann Strauß, Suppé, Millöcker geprägt. Zu Goethes Zeit war die Operette nur ein harmloses Singpiel, und es vergingen noch Jahrzehnte, ehe „Talente in ihr den Gipfel“ erreichten. Obwohl gerade die letzten zwanzig Jahre einen Niedergang der Gattung brachten, vor allem durch Berliner Schundschreiber verursacht, so hat die Zeit die Wirkungskraft der bekannten Wiener Großmeister und auch Offenbachs nicht beeinträchtigen können. Ein Programm, welches Gaben aus ihrem an prickelnden Rhythmen, an beschwingten Melodien, an feinkomischen Effekten überreichen Born verheißt, wird stets als hochwertige Gemütsbefreiung, als Entspannung geschätzt werden. Sogar große Meister der ernsten Muse, wie Wagner oder Brahms, haben aus ihrer Bewunderung und Verehrung für Genies der heiteren Muse keinen Hehl gemacht. Wagner selbst war es, der den Walzerkönig Johann Strauß-Sohn in die Klassiker einreihete. Man ist auch schon einmal so weit gegangen, daß man behauptete: ein heiteres Genie bedeute für die Menschheit mehr als ein ernstes. Es sollen hier keine Entscheidungen getroffen werden.

Es sei nur noch bemerkt, daß die im heutigen Programm vertretenen Operetten-Komponisten der Moderne sich als die solidesten und besten deutlich von allen anderen ihrer Komponierkollegen unterscheiden.

Dr. Kreiser.

